

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 34 (1956)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während um 7 Uhr 30 pünktlich die ersten 8 Kameraden wegfuhrten, vertrieben sich die übrigen die Zeit mit Gesang und auch mit einem Tänzchen.

Um 8 Uhr 30 waren wir wieder alle beisammen auf dem kleinen Dorfplatz von Largario, einem reizenden kleinen Nest mit interessanter Kirche. Ein fröhliches Gespräch mit einem einheimischen Bauern, der uns durch seinen originell zugeschnittenen Filzhut besonders gefiel, gab guten Kontakt mit den Bleniesen. In angenehmer Wanderung ging's zwischen Obst- und Kastanienbäumen und an Reben vorbei nach Ponto Valentino, wo bereits einige Sturmschrittler bei einem kühlen Trunke in einer Osteria sassen. Über Castro, dessen Kirche so malerisch ob der Strasse steht, erreichten wir das Morgenziel Prugiasco. Im kleinen «Ristorante al passo di Nara» kehrten wir ein, legten unsere Säcke ab und liessen uns den Schlüssel für das Kirchlein «San Carlo di Negrentino» geben, das wir auf angenehmem Fusspfad durch Kastanienwald und über blühende Wiesen in gut 20 Minuten erreichten. Der Besuch lohnte sich wirklich, und was der Tourenleiter versprochen hatte, erfüllte sich. Wundervoll gelegen, künstlerisch überaus interessant und schön, bot dieses stille altehrwürdige Bergkirchlein aus dem 12. Jahrhundert eine schöne und anregende Stunde. Schade war nur, dass es zu regnen begann.

Nach einem einfachen Mittagessen in Acquarossa strebten wir auf dem rechtsufrigen Wanderpfade talaus und fuhrten ab Motto mit der Bahn nach Biasca. Ein Kamerad fehlte! Weg verpasst, Missverständnis? Währenddem wir in Biasca in der südlichen Wärme auf den Schnellzug warteten – natürlich nicht im Wartsaal, sonder in einer netten Gartenwirtschaft –, kam plötzlich ein Auto angefahren, ihm entstieg der Vermisste, der mit grossem Hallo empfangen wurde.

Als wir im Zuge die regenverhängte und neblige Leventina hinauffuhrten, waren wir uns bewusst, drei schöne Tage in flotter Bergkameradschaft verlebt zu haben. Der Tourenleiter sagt allen Kameraden nochmals herzlichen Dank für den flotten Geist und die schöne Kameradschaft, e a rivederci un' altra volta nel Ticino!

H. K.

LITERATUR

John Stafford Gowland, Allein im kanadischen Urwald. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Paul Lang. Mit 11 Illustrationen von Spencer Roberts und 23 Bildern auf Kunstdrucktafeln. – 211 Seiten. – 1956, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. – Geb. Fr. 16.90.

Ein Engländer folgt seiner Sehnsucht, «zu sehen, was hinter den Bergen liegt», und meldet sich als Forest Ranger in Kanada. Zunächst erlebt er, als Brandwachposten, einen ganzen Sommer lang auf einem schwer zugänglichen Berggipfel der Rocky Mountains die Grossartigkeit der unberührten Gebirgswelt. Dann folgen die von abenteuerlichen Erlebnissen erfüllten Jahre, die er als Forstaufseher in der Einsamkeit des Waldreservates am Windsee verbringt. Voll Spannung folgen wir den Schilderungen des Verfassers, die uns immer tiefer hineinführen in jene reiche, erhabene Welt der Wälder, der verborgenen Seen, des reichen Tierlebens. Ein Buch für alle Freunde der Natur, voll ungewöhnlichen Erlebnissen in den Weiten Kanadas, gefühlvoll und in belebender Frische erzählt.

Frank Buck, Wilde Fracht. Erlebnisse eines Tierfängers im Fernen Osten. – 1956, Albert-Müller-Verlag, AG., Rüschlikon bei Zürich. – 220 Seiten mit 17 Bildern im Text. – Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. – Geb. Fr. 15.35. Frank Buck hat den Zoologischen Gärten Amerikas mehr als 30 Jahre lang den grössten Teil ihrer wilden Tiere geliefert. Sein Fanggebiet waren die Steppen, Urwälder und Inselfaradieste des Fernen Ostens. Aus der Vielfalt seiner Erlebnisse und der Gefährlichkeit der lebenden Beute und ihrem schwierigen Transport über das Wasser formte der Verfasser sein Buch, das überdies von einem scharfen Beobachter und verständnisvollen Kenner der Tierseele zeugt.